Die Tore des Feindes besitzen

Guten Morgen zusammen. Und ich bin froh, heute Morgen wieder zurück im Tabernakel zu sein, um heute für die Kranken zu beten. Es ist normalerweise so, dass wir versuchen, von Zeit zu Zeit herzukommen und—und für die Menschen zu beten, die von den verschiedenen Orten für Gebet hierherkommen.

Und jetzt werden wir ziemlich bald abreisen für die Versammlungen in Kalifornien und an der Westküste. Und wir erbitten sicherlich eure Gebete, dass der Gott des Himmels uns dort gnädig ist und uns großartige Gottesdienste schenkt.

Ich bin gerade erst gestern oder vielmehr gestern am späten Abend angekommen. Und gestern war einer der . . . Nun, vorgestern und gestern war einer der ganz besonderen Tage meines Lebens. Dort weiß ich von mindestens zwei oder drei Leuten hier im Gebäude, die Zeuge davon waren, wie der Herr gestern herabkam. Und eine große, wunderbare Sache ist geschehen, für die ich heute Morgen nicht die Zeit habe, sie zu erzählen. Aber vielleicht habe ich nächsten Sonntagmorgen, bevor wir aufbrechen, in der Botschaft vielleicht Zeit, es—es euch zu erzählen. So der Herr will, werde ich am Sonntagmorgen hier sein, um zumindest für die Kranken zu beten. Wir werden wahrscheinlich gegen Mittag aufbrechen, wenn möglich, zur San Jose-Versammlung in San Jose, Kalifornien. Und wenn ihr jemanden dort in der Nähe habt an der Westküste, denn wir glauben, dass es vielleicht die Stunde sein wird, nach der ich so lange Ausschau gehalten habe, die kommende Veränderung in meinem Dienst. Und es ist so nahe, dass ich gestern schon dachte, es würde geschehen. Und ich glaube, dass es sehr bald sein wird, und es wird weit über alles hinausgehen, was wir bisher gesehen oder gehört haben. Nun, denkt daran, das ist SO SPRICHT DER HERR. Seht ihr? Und so erwarten wir es einfach jederzeit.

Und wir werden die Versammlung jetzt auf dem Messegelände haben. Ich glaube, das stimmt, nicht wahr, Gene? Auf dem Messegelände in San Jose, Kalifornien. Und wir werden zehn Tage lang Versammlungen haben, beginnend am 20. bis zum 29. in—in San Jose. Nun, denkt einfach an uns und betet für uns.

Jetzt haben wir etwa, wenn wir pünktlich fertig werden, etwa eineinhalb Stunden, dass wir unseren Gottesdienst beginnen werden, um für die Kranken zu beten und das Wort zu bringen. Ich habe heute Morgen eine kleine Schriftstelle ausgewählt, zwei Stellen in der Bibel, um darüber zu sprechen.

Aber bevor wir sprechen, lasst uns einen Moment die Häupter zum Gebet beugen.

2 Allergnädigster Gott, wir nahen uns heute Morgen demütig Deinem Gnadenthron als unwürdige Kinder, aber wir kommen mit einem unverfälschten Glauben an Gott, der uns gegeben wurde durch den Heiligen Geist und Seine immerwährende Gegenwart bei uns und durch eine Verheißung des Herrn Jesus, dass, wenn wir demütig kommen und etwas bitten in Seinem Namen, dass unsere Bitte gewährt würde. Deshalb schauen wir nicht zurück auf unsere Verdienste, denn wir haben überhaupt keine, aber wir schauen zurück auf die Verdienste von Golgatha, wo uns unsere Gnade freiwillig geschenkt wurde von Gottes Sohn. Und wir können kaum die Tränen zurückhalten, die uns die Kehle herunterlaufen würden, wenn wir an uns denken, die unwürdigen Menschen, und wie Er das durch Seine Gnade dort auf Golgatha für uns getan hat, damit wir Gott so nahe gebracht werden können, sogar bis zu einer Beziehung. Und jetzt sind wir Seine Söhne und Töchter.

3 Und wir versammeln uns heute Morgen, Herr, unter diesem kleinen Dach, um uns zu weihen für den Dienst, indem wir unsere Sünden bekennen, und—und zwar in Göttlicher Anbetung. Wir vertrauen darauf, dass Du bei uns sein wirst und uns ein geistliches Verständnis gibst über Dein nahe bevorstehendes Kommen, damit wir unsere Herzen täglich vorbereiten für dieses große Ereignis, nach dem seit Tausenden von Jahren Ausschau gehalten wurde. Wahrhaftig seufzt die ganze Natur und ruft danach aus, erlöst zu werden. Und unser Geist in uns, Herr, bekennt stets, dass: „Wir Pilger und Fremdlinge sind, und dies ist nicht unsere Heimat, sondern wir suchen eine Stadt, Deren Erbauer und Schöpfer Gott ist.“ Wir halten Ausschau nach dieser großartigen Zeit, die kommen wird.

4 Herr, wir möchten achtsam sein in diesen Versammlungen, wenn wir uns hier versammeln und für Deine Kinder beten, die krank und geplagt sind. Und wir bitten, dass Du uns heute auf eine ganz besondere Weise begegnest, um alle Krankheiten und Leiden unter uns zu heilen. Und es mag sein, Herr, dass diese Verheißung, von der ich gerade zuvor gesprochen habe, in der Begegnung mit Dir gestern direkt nach Tagesanbruch und wie Du es wieder und wieder bestätigt hast. Und wir spüren, dass die Stunde sehr nahe ist. Und möge dies der Tag sein, Herr, an dem es geschehen wird, dass Du den Dienst, Herr, in etwas veränderst, das noch gnadenvoller für Dein Volk sein wird.

5 Und nun, Vater, Gott, wollen wir nicht nur für die beten, die anwesend sind, sondern für diejenigen, die auf der ganzen Welt verstreut sind, die bedürftig sind, sowohl geistlich als auch körperlich. Gib ihnen, oh Herr, die Wünsche ihrer Herzen, denn Deine Kinder mühen sich ab in diesen Tagen. Die Bedrückung des Feindes ist so stark, aber Du bist stärker. Denn es steht

geschrieben: „Größer ist Der, der in euch ist, als der, der in der Welt ist.“ Dadurch überwinden wir. Sprich zu uns durch Dein geschriebenes Wort. Und wenn wir heute Morgen von hier gehen, mögen wir sagen wie jene, die von Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er auf dem Weg zu uns sprach?“ Wir bitten es in Jesu Namen, Der die Verheißung gab. Amen.

6 Ich lese jetzt aus zwei Stellen im 1. Buch Mose. Eine davon ist im 24. Kapitel, beginnend mit dem 56. Vers, hier steht Folgendes.

> *Und er sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der* HERR *hat meinen Weg gelingen lassen; lasst mich zu meinem Herrn ziehen.*
>
> *Und sie sagten: Lasst uns das Mädchen rufen und fragen, was sie dazu sagt.*
>
> *Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Und sie sagte: Ja, ich will mit ihm.*
>
> *Und sie ließen Rebekka ziehen* mit ihrer Schwe-. . . *ihre Schwester mit ihrer Amme samt Abrahams Knecht . . .*
>
> *Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, werde zu vieltausendmal Tausenden, und dein Same besitze die Tore derer, die sie hassen.*

7 Und in 1. Mose 22, dem 15. Vers, lesen wir dies.

> *Und der Engel des* HERRN *rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu*
>
> *und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der* HERR: *Weil du dies getan hast*, du hast *nicht ver-. . . verschont deinen Sohn, deinen einzigen Sohn,*
>
> *darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand . . . am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor* seines Feindes *besitzen;*
>
> *und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.*

8 Möge der Herr jetzt Seinen Segen hinzufügen zum Lesen Seiner Worte. Nun möchte ich nehmen, wenn wir es einen Text nennen würden, lautet mein Thema heute Morgen als erstes: „Prüfung vor den verheißenen Toren.“ Und das Thema ist: *Die Tore des Feindes besitzen.*

9 Gott hatte den Patriarchen geprüft, weil Er ihm eine Verheißung gegeben hatte. Und wenn Gott eine Verheißung gibt, möchte Er sicher sein, dass diese Person der Verheißung würdig ist, bevor Er erfüllt, was Er gesagt oder was Er verheißen hat. Abraham war also verheißen worden, dass durch seinen Samen die ganze Welt gesegnet sein würde, dass er einen

Sohn haben würde. Und dieser Sohn, aus ihm sollte ein Same hervorkommen, der die ganze Erde segnen würde. Und Abraham war fünfundsiebzig Jahre alt, als ihm die Verheißung gegeben wurde; und Sarah, seine Frau, war fünfundsechzig Jahre alt. Aber die Bibel sagt uns, dass Abraham nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes zweifelte, sondern stark war und Gott die Ehre gab. Und Gott prüfte ihn immer wieder, doch er war zu dieser letzten Prüfung gekommen, bevor der Segen geschehen würde.

10 Und so ist es mit dem ganzen Samen Abrahams. Gott gibt uns diese letzte Prüfung, kurz bevor Er die Verheißung erfüllt. Und wenn es möglich wäre, würde ich hier gerne etwas Persönliches sagen, aber ich werde das zurückhalten. Diese abschließende Prüfung, um zu sehen, wie ihr darauf reagiert. Und als Er Abraham dieser Prüfung unterzogen hatte, sah Er, dass Abraham genauso treu war, wie er es von Anfang an war. Was für ein Segen wäre es heute Morgen, wenn wir, die wir Seine Verheißung der Heilung annehmen, genauso treu dastehen würden, wie wir es taten, als wir hier standen und es annahmen. Ganz gleich, was der Arzt gesagt hat, bleibt einfach genauso treu.

11 Und als er dies tat und seinen einzigen Sohn nicht vorenthielt, sondern im Begriff war, das Messer in Isaaks Brust zu stoßen, um sein Zeugnis zu zerstören. Er hatte auf der ganzen bekannten Erde, die er kannte, bezeugt, dass er diesen Sohn haben würde. Und als der Sohn dann kam, wurde er aufgefordert, zurückzugehen und die einzige Hoffnung zu zerstören, die er für die Erfüllung seines Zeugnisses hatte. Und als Gott sah, dass er diesem Glauben treu war, den er an Gott hatte, schaute Gott aus dem Himmel herab, und Er sagte: „Ich habe bei Mir selbst geschworen, dass Ich dich segnen und mehren werde, und dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen.“ Was für eine Verheißung!

12 Und Rebekka, die die Mutter dieses angekündigten, verheißenen, erwarteten Sohns sein sollte, als sie zu der letzten Prüfung gerufen wurde durch einen fremden Mann, den sie noch nie zuvor gesehen hatte, sah sie nur das Wirken des Heiligen Geistes. Und als ihre Eltern sich nicht ganz entscheiden konnten, ob sie mit diesem Fremden mitgehen sollte oder nicht, um die Frau eines Mannes zu werden, den sie noch nie gesehen hatte, wurde sie vor die letzte Prüfung gestellt. „Wir holen das Mädchen und lassen sie sprechen. Wir werden aus ihrem Mund hören, ob sie gehen wird, ja oder nein.“

13 Das ist die Weise, wie es dem ganzen Samen Gottes gebracht wird. Es muss euer Mund sein. Gott möchte es von euch hören.

14 Als sie also auf die Probe gestellt wurde, zögerte sie keinen Moment. Sie sagte: „Ich werde gehen.“ Ich mag das. Nicht:

„Lass mich mal überlegen. Lass es mich abwägen.“ Sie war völlig überzeugt. Das sind die Menschen, die Gott gebrauchen kann, wenn ihr völlig überzeugt seid, dass Gott Seine Verheißung halten wird. Sie sagte: „Ich gehe.“

15 Und ihre Familie damals war so gesalbt, vielleicht ohne es zu wissen, aber sie weissagten, während sie ihre Hände auf ihre Schwester und ihre Tochter legten; dieses schöne, junge, jüdische Mädchen, als sie sie auf das Kamel setzten und sie in ein fremdes Land sandten unter ein fremdes Volk. Aber da war Etwas auf ihnen. Sie sagten: „Dein Same besitze das Tor seines Feindes. Werde du die Mutter von vieltausendmal Tausenden.“

16 Und heute ist dieses Menschengeschlecht und das Volk Gottes verstreut von Meer zu Meer auf der ganzen Welt. In jener Auferstehung werden sie sein wie die Sterne des Himmels, wie diese hellen Lichter ihre Position einnehmen, wenn sie über das Firmament ziehen. Und wenn sie kommen, werden sie sein wie die Meere an der . . . oder wie der Sand am Meeresufer. Da werden vieltausendmal Tausend von ihnen sein.

17 „Dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen.“ Das ist Gottes geschworene Verheißung: „Der Same Abrahams.“

Dann durch Seinen Heiligen Geist, wissend, dass die Mutter auch ein Teil des Sohns sein sollte, weil sie ein Teil des Fleisches sind. Dann wirkte der Heilige Geist durch diese Menschen und sagte: „Er . . . Dein Same soll das Tor des Feindes besitzen.“ Dann schwor Gott, dass Er das Tor des Feindes besitzen würde, in welche Position bringt das dann die Gemeinde des lebendigen Gottes?

18 Wir sind Abrahams Same. Denn wir, die wir in Christus gestorben sind, wir nehmen Abrahams Samen auf und sind Erben mit ihm unter derselben geschworenen Verheißung. Wir sind Abrahams Same und sind Erben jeder Verheißung, die ihm gegeben wurde. Aber wenn die Prüfungen kommen, versagen wir dort. Aber ich glaube nicht, dass der wahre Same Abrahams versagen wird. Sie werden genauso tapfer und treu dastehen, wie Abraham es tat.

19 Jetzt sehen wir, dass Gott nichts sagen kann oder—oder irgendeine Verheißung geben kann, es sei denn, Er erfüllt sie auch. Er muss das tun, um Gott zu sein. Jahre später, als genau dieses Volk, das verheißene Volk, der Same Abrahams auf ihrer Reise war auf dem Weg in ein—ein verheißenes Land, war dort ein Tor, das sich ihm entgegenstellte, und es war sein eigener Bruder, Moab, der sagte: „Ihr werdet mein Land nicht durchqueren. Ich werde dafür sorgen, dass ihr mein Land nicht durchquert.“

20 Er sagte: „Wenn unsere Kühe etwas von eurem Gras fressen oder wenn sie etwas von eurem Wasser trinken, werden wir dafür bezahlen.“

Aber er sagte: „Ihr werdet dieses Land nicht durchqueren.“

21 Aber Gottes Verheißung war weiterhin gültig. Und so gingen sie hin und holten ihren Propheten Bileam und brachten ihn dorthin, um das Volk zu verfluchen. Und dies ist, was er sagte. Sie versuchten, ihm den schlimmsten Teil des gesegneten Samens zu zeigen, aber Gott zeigte ihm den besten Teil davon. Er sagte: „Wer Israel verflucht, wird verflucht werden, und wer ihn segnet, wird gesegnet sein.“ Und die Schranken wurden heruntergelassen und Israel durchquerte die Ebenen. Gott hat verheißen, dass er das Tor seines Feindes besitzen wird.

22 Viele Jahre später kam einer namens Daniel, der in der Linie dieses Königlichen Samens war und in der Linie der Verheißungen, denn er war der Same Abrahams. Und Gott hatte ihn vor Grundlegung der Welt erwählt, Sein Prophet zu sein, und er lebte furchtlos, und er lebte treu. Und selbst in einem fremden Land hatte er sich in seinem Herzen vorgenommen: „Ich werde mich nicht mit ihnen beschmutzen.“ Das ist der echte Same Abrahams; er lebt in einem Land, das anders ist, lebt unter Menschen, die anders sind, aber dennoch treu dieser Verheißung gegenüber. „Ich werde mich nicht mit ihnen beschmutzen. Ich bleibe treu.“

23 Gott stellte ihn auf die Probe, wie Er es bei seinem Vater tat, Abraham. Und der König sagte: „Du wirst entweder wie einer von uns sein und auf die Weise anbeten, wie wir anbeten, oder ich werfe dich in eine Grube voller hungriger Löwen.“

24 Daniel, wie sein Vater Abraham, sagte: „Du kannst mich in die Löwengrube werfen, aber ich werde mich vor keinem eurer Bilder beugen. Ich werde eure formelle Religion nicht annehmen. Ich werde Jehova treu bleiben.“

25 Und dort kam dann die Machtprobe. Der König hielt sein Versprechen, und er holte den Propheten bzw. ließ ihn holen und in die Löwengrube werfen. Und als die Löwen, der Feind Daniels, auf den Propheten zustürmten, hielt Gott Seine Verheißung. Er besaß das Tor seines Feindes. Gott stellte dort einen Engel vor diese Löwen und nahm das Tor ein. Gott hält Seine Verheißung. „Er wird das Tor seines Feindes besitzen.“ Gott hat es so gesagt.

26 Dann gab es dort noch drei weitere, die sich verpflichtet hatten, der Sache treu zu bleiben, die wahrhaftig Abrahams Same waren, und das waren Sadrach und Mesach und Abed-Nego, und sie wurden auf die Probe gestellt. Und es wurde gesagt: „Wenn ihr euch nicht beugt, wenn ihr die Harfen spielen und die Posaunen ertönen hört, wenn ihr euch nicht vor unserer Religion beugt und euch von den Dingen entfernt, für die ihr—für die ihr einsteht! Und ihr seid ohnehin ganz verkehrt. Eure Religion ist nicht mehr wert als die der anderen.“ Hören wir das nicht andauernd? Aber die—die Religion von Jesus Christus ist anders. Die Kraft Seiner Auferstehung ist anders.

Wir sind ein anderes Volk, ein besonderes Volk, eine königliche Priesterschaft. Gott macht den Unterschied.

27 Aber als sie sagten: „Ihr werdet einer von uns werden müssen.“ Es wäre in Ordnung gewesen für Sadrach und Mesach und Abed-Nego, wenn sie einer von ihnen werden wollten, aber niemals würden sie einer der Fremdlinge werden. Nun, sie sagten: „Wenn ihr es nicht tut, dann haben wir hier draußen eine Tür zu einem Ofen, die wir öffnen und euch da hineinwerfen können, und ihr werdet euch wünschen, ihr wärt einer von uns geworden.“

28 Sie erinnerten sich an die Verheißung. Sie brachten sie direkt zu dem Feuerofen. Und als sie die Tür öffneten und sie in die Flammen warfen, ihren Feind, der sie verzehren würde, da besaßen sie die Tore ihres Feindes. Gott sandte Seinen Sohn in diese Feuerflammen hinein und kühlte die Brise und sprach mit ihnen, während sie dort waren. Gottes Verheißung blieb wahr. Sie besaßen das Tor des Feindes. Zuerst geprüft, dann besaßen sie das Tor des Feindes.

War es nicht Jesus, Der die Verheißung gab? „Wenn ihr einem dieser Kleinen auch nur zum Anstoß werdet, dann wäre es besser für euch, dass ein Mühlstein um euren Hals gehängt und ihr in die Tiefen des Meeres geworfen würdet. Werdet nicht einmal zu einem Anstoß für diese Kleinen, die an Mich glauben. Und diese Zeichen werden denen folgen, die an Mich glauben.“

29 Er machte einen Unterschied. Er wies aus, welche glaubten und welche nicht glaubten.

Dort gibt es immer drei Gruppen von Menschen, und zwar: der Ungläubige, der Scheingläubige und der Gläubige. Aber Gott hat einen Weg, um zu zeigen, wer ein Gläubiger ist. Dieser Gläubige steht fest auf dem, was Gott sagt, was die Wahrheit ist. Ja.

30 Es war bei Elia, dem Thisbiter, dort kam es zu einer Machtprobe, bis er dachte, er wäre der Einzige im Land, der immer noch für Gott lebt. Und der König würde ihn vor Gericht stellen. Und sie verfolgten ihn. Und diese kleine, geschminkte Königin mit Namen Isebel bedrohte sein Leben. Und als es zur Machtprobe kam, nahm Elia die Pforten seines Feindes in Besitz und brachte die ganze Nation wieder zurück zu Gott. Gott hält Seine Verheißung.

31 Es war Mose, nachdem er auch in der Linie dieses königlichen Samens war, des Samens Abrahams, er wurde dort nach Ägypten gesandt, um die Kinder Israel zu befreien; und Gott hatte ihm Zeichen und Wunder gegeben, die er tun sollte, um damit die Erde zu schlagen und Frösche hervorzubringen und Flöhe und Finsternis und Hagel und Regen und Feuer, und er hatte all diese Wunder getan. Doch als er sie herausführte durch die Hand Jehovas, kam eine Zeit, als er dem Tor zwischen ihm

und dem verheißenen Land begegnete. Da war das Rote Meer, ein Hindernis auf ihrem Weg. Sie waren umschlossen von Pharaos Armee, Bergen und Wüsten und dem Roten Meer. Aber Mose trat vor und nahm das Tor seines Feindes in Besitz und durchquerte das Rote Meer trockenen Fußes, als würde er auf einer staubigen Straße gehen. „Er wird das Tor des Feindes besitzen." Gott hat es so gesagt, und das erledigt es.

32 Es war nur ein paar Jahre später, als die Prüfungen kamen und die Gemeinde völlig erschüttert wurde, wie es so leicht in einer Versammlung von Menschen passieren kann, wenn irgendetwas einfach nicht so zu geschehen scheint, wie es sein sollte. Gott tut es auf diese Weise. Gott bringt Spannungen in die Gemeinde: „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss geprüft und erprobt und getestet werden." Er lässt zu, dass Krankheit euch trifft. Er lässt Krankheiten auf euch kommen, um euch zu testen und euch zu prüfen, um der Welt zu zeigen, dass ihr wahrhaftig der Same Abrahams seid. Er lässt es zu durch Seinen Eigenen Willen. Er lässt Katastrophen zu. Er lässt zu, dass Freunde sich gegen euch wenden. Er lässt all diese Dinge zu und lässt den Teufel frei, um euch zu versuchen. Und er wird alles tun, außer euer Leben zu nehmen. Er könnte euch auf ein Bett des Leidens werfen. Er könnte eure Nachbarn gegen euch aufbringen. Er könnte die Gemeinde gegen euch aufbringen. Er kann fast alles tun, und es ist Gottes Wille, dass er es tut. Wir wurden belehrt, dass es für uns kostbarer ist als Gold.

33 Was ist mit Abraham, der mit Isaak auf dem Berg war, derjenige, dem die Verheißung gegeben wurde? Und durch seine Treue und sein Wissen und seinen Glauben an Jehova, deswegen ist es und allein deswesen, dass Gott herabschaute und sagte: „Sein Same wird die Tore besitzen. Ich habe bei Mir selbst geschworen, dass Ich diese Dinge tun werde." Es gibt keinen Größeren, bei dem Er schwören konnte, aber Er schwor bei Sich selbst.

Dann, wenn Er Abraham bis zu diesem letzten Punkt prüfen ließ, muss Er euch und mich prüfen für diesen letzten Moment, diese Zeit der Entscheidung, wenn alles von euch entfernt ist. Dort müsst ihr allein stehen. Halleluja! Das ist es.

34 Allein stehen. Dort hinauszugehen und zu sagen: „Wenn Er mich auch tötet, werde ich Ihm dennoch vertrauen." Das ist der Same Abrahams. Das ist Derjenige, der die Verheißung gibt. „Ganz gleich, was der Rest von ihnen sagt, der Rest von ihnen tut; doch ich und mein Haus, wir werden Gott dienen." Er sagte: „Wenn der Rest von ihnen sagt: ‚Mit dem Erlebnis hat es nichts auf sich. Es ist nur eine Menge Aufregung'; doch ich und mein Haus, wir werden Gott dienen."

Und ich möchte mich gleich hier Paulus anschließen und sagen: „In der Weise, die ‚Ketzerei' genannt wird, so bete ich den

Gott unserer Väter an."

„Auch wenn Schwätzer in die Gemeinde kommen, auch wenn es Schwindler sind, und auch wenn alle Arten von falschen Propheten und alles Mögliche in die Gemeinde hineinkommt unter die Menschen und in die Nachbarschaft und so weiter; aber ich und mein Haus, wir werden dem Herrn dienen. Auch wenn sie alle nicht mehr kommen und die Gemeinde kalt und gleichgültig wird, ich und mein Haus, wir werden dem Herrn dienen. Auch wenn für jemanden gebetet wurde und er nicht gesund wurde; das hat nichts damit zu tun; denn ich und mein Haus, wir dienen dem Herrn." Die Tests und die Prüfungen.

35 Menschen sind nicht unfehlbar, aber Gott ist es. Menschen, wenn ihr eure Gedanken auf einen Menschen richtet, wird er einen Fehler machen. Vielleicht nicht absichtlich, aber er wird es tun. Gott lässt es zu, dass er es tut, damit Er euren Glauben an Menschen abschütteln kann. Unser Glaube beruht nicht in der Weisheit von Menschen, sondern in der Kraft der Auferstehung Jesu Christi. Darin ruht die Verheißung des wahren Samen Abrahams. Denn sie können nur der Same Abrahams sein, wenn sie den Heiligen Geist empfangen. Ohne den Heiligen Geist sind sie nicht der Same Abrahams. Derselbe Glaube, der in Abraham war, kommt hinein in den Gläubigen. Ganz gleich, was geschieht oder wie gegensätzlich es ist, der Gläubige geht einfach vorwärts.

36 Die Kundschafter kehrten zurück und sagten: „Oh, es ist—es ist Torheit, es zu versuchen. Wir brauchen überhaupt nicht weiterzugehen, denn diese Menschen dort drüben sind solche Riesen. Und sie haben große Regierungen, und sie—sie haben Speere, und nun, wir sehen neben ihnen sogar aus wie Grashüpfer."

37 Ich weiß es nicht, aber ich glaube sicher, dass Josua hier nur ein ganz kleiner Zwerg war, nur ein kleiner, winziger Kerl. Ich kann sehen, wie er auf—auf eine Art Kiste steigt und sagt: „Männer und Brüder", zu zwei Millionen Menschen: „wir sind mehr als in der Lage, sie einzunehmen." Seht ihr? Warum? Dort war der Same Abrahams. Gott gab die Verheißung. Das war ihr Besitz. Gott gab die Verheißung. Ganz gleich, was der Gegner war, der wahre Same Abrahams sagte: „Wir können es einnehmen, weil Gott es uns gegeben hat."

38 Dort steht ihr heute Morgen. Dort steht die Gemeinde des lebendigen Gottes. Mir ist gleich, was irgendjemand anderes sagt, was der Arzt sagt, was auch immer, was der Ungläubige sagt, wir können allem, was kommt, mehr als gewachsen sein. Wir sind Abrahams Same, und wir werden das Tor unseres Feindes besitzen, ganz gleich, was der Feind ist. Gott gab die Verheißung. Das gehörte ihnen, es war ihr Besitz.

39 Heilung ist euer Besitz. Errettung ist euer Besitz. Der Heilige Geist ist euer Besitz. Und es gibt große, Tausende von Predigern und so weiter heute im Land, die sagen: „Das ist nicht so.“ Aber der Same Abrahams weiß, dass es so ist. Sie nehmen es direkt in Angriff und besitzen die Tore des Feindes. Gott sagte, sie würden es tun. Sie glauben es, weil es eine Verheißung ist. „Sein Same wird das Tor des Feindes besitzen.“ Jetzt geht ihr durch Tests, Prüfungen.

40 Und Josua stand dort, treu. Der kleine Mann sagte: „Mir ist gleich, wie groß sie sind. Mir ist gleich, welche Speere sie haben, wie hoch die Mauern ihrer Städte sind und wie groß sie sind. Unsere Verheißung lautet: ‚Das Tor wird eingenommen werden von dem Samen der Kinder Gottes‘, und wir werden hinübergehen, um sie einzunehmen. Wir sind ihnen mehr als gewachsen.“ Oh, das ist der wahre Same.

41 Viele von ihnen, die als natürlicher Same geboren wurden, sagten: „Wir können es einfach nicht schaffen. Es ist nicht nötig, es zu versuchen. Seht, wir sind zahlenmäßig unterlegen. Wir sind von ihnen übertroffen; wir sind alles Mögliche.“ Ganz gleich, er würde nicht . . . Sie schauten auf das . . . was das Auge sah. Und Josua schaute darauf, was Gott sagte.

42 Der Same Abrahams schaut auf keins der natürlichen Dinge. Sie schauen auf das, was der Herr gesagt hat. Das ist die Verheißung. Was, wenn Abraham auf das Natürliche geschaut hätte? Bei einer Frau, die hundert Jahre alt war . . . Neunzig war sie. Und er war hundert. Und er hatte mit ihr gelebt, seit sie ein junges Mädchen und er ein junger Mann war, und kein Same. Er sah nicht auf diese Dinge. Er sagte, er betrachtete diese Dinge so, als wären sie nicht da, denn er schaute nur auf das, was Gott gesagt hat. „Ich werde dich segnen, Abraham, und Ich werde dir Samen geben durch Sarah.“ Und er glaubte es. Ihr seht nicht auf den Widerstand. Wir sehen auf das, was Gott gesagt hat. Gott hat es gesagt, das erledigt es.

43 Als er dann an den Jordan hinunterkam, als Josua zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt wurde, und sie kamen dorthin bis an den Rand des Wassers und konnten hinüberschauen und Jericho sehen. Aber zwischen ihnen, als Josua sein Heer bereit hatte, war da ein Tor. Dieses Tor wurde Jordan genannt.

Aber die Verheißung Gottes gilt an jedem Tor. Egal, welches Tor es ist, Gottes Verheißung gilt. „Er wird die Tore seines Feindes besitzen.“ Das erledigt es.

Als er an jenem Morgen an den Jordan kam, ich glaube, dass der Teufel vielleicht überall Gewitterwolken vorbereitet hatte, die schweren, schlammigen Wasser wälzten sich dort entlang, die Felder wurden von einer Flut überschwemmt. Oh, was für eine Zeit der Versuchung! Aber Josua sagte: „Macht euch bereit, ihr

werdet die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Und sie heiligten sich und machten sich bereit, bereiteten sich vor, als alles gegensätzlich zu sein schien. Aber das war der Same Abrahams, dem Gott geschworen hat: „Ich werde ihm das Tor geben.“ Er kam an den Jordan, das war sein Tor, und er nahm es in Besitz.

44 An einem dieser Morgen muss ich auch zu diesem letzten Tor kommen. Ihr müsst hinunterkommen an den Jordan, aber der Same Abrahams wird das Tor besitzen. Ganz gleich, was es ist, er wird das Tor eines jeden Feindes besitzen.

45 Alle diese Männer waren große Männer. Sie starben zu ihrer Zeit. Aber schlussendlich wurde eines Tages in Bethlehem in Judäa der Königliche Same geboren. Von dem alle anderen nur Schattenbilder waren. Der Königliche Same wurde geboren, nicht durch einen Menschen. Aber Er wurde geboren von einer Jungfrau, um mit der Kraft in Seinen Adern den Tod und die Hölle zu besiegen. Gott gab eine Verheißung. Ein gewöhnlicher Mensch konnte es nicht tun. Aber wenn Gott eine Verheißung gibt, ist Er genau derselbe Gott, der Er ein paar Minuten zuvor bei Abraham war, Jehova-Jireh, der Herr wird den Weg bereiten, um das Tor einzunehmen. Wie werden wir es schaffen? Josua starb. Mose starb. Der Rest von ihnen starb. Aber Gott sagte: „Er wird das Tor seines Feindes besitzen.“ Wie wird er den Tod besitzen? Er hat einen Weg, die Dinge zu tun. „Er wird das Tor seines Feindes besitzen.“

46 Der Königliche Same wurde geboren. Er wurde in jeder Weise versucht, genau so wie wir. So wie ihr versucht werden müsst, so wurde Er es auch. Der Teufel brachte Ihn schnell, als Er den Heiligen Geist empfing, für vierzig Tage und Nächte in die Wüste, um versucht zu werden. Und als Er herauskam . . . Und bei Seinem Tod schlugen sie Nägel in Seine Hand und spuckten Ihm ins Gesicht. Er ging durch jede Krankheit. Aber als Er hier auf der Erde war, bewies Er, dass Er Krankheit besiegen konnte. Als die Mutter von Petrus‘ Frau krank dalag, gelähmt, berührte Er ihre Hand, und das Fieber verließ sie. Als der Aussätzige am Tor ausrief: „Unrein! Unrein! Wenn Du willst, kannst Du mich gesund machen.“

47 Er sagte: „Ich will es. Sei gesund.“ Er besiegte und überwand das Tor des Aussatzes. Er überwand das Tor des Fiebers.

Er ließ die ganze Natur Ihm gehorchen. Er war der Same Abrahams, der Königliche Same, Derjenige, dem die Verheißung gegeben wurde; Ihm, Abraham und dem ganzen Samen, der ihm folgte, bis zum Königlichen Samen und dem ganzen Samen nach Ihm. Gottes Verheißung ist wahr. Er besiegte Krankheit.

Er besiegte Versuchung. Als der Feind Ihm ins Gesicht spuckte, Ihn ohrfeigte, hielt Er ihm die andere Seite hin. Als sie Ihm den Bart aus dem Gesicht rissen und Ihn anspuckten,

schlug Er nicht zurück. Er besiegte das Tor der Versuchung und nahm es ein.

48 Dann sagt ihr: „Mein Temperament lässt mich nicht so handeln.“ Ihr als Same Abrahams, jawohl, Er besiegte es für euch.

49 Als Er geärgert wurde, kämpfte Er nicht zurück. Als Er verspottet wurde, blieb Er still. Als Er ein Teufel genannt wurde, blieb Er still. Er hatte eine Sache zu tun, und das war die Sache des Vaters, und Er kümmerte sich darum. Dann brachten sie Ihn schlussendlich zu einem Kreuz. Der Tod musste Ihm gegenüberstehen. Alle anderen hatten die Meere besiegt, und sie hatten die Natur besiegt, und sie hatten Löwen besiegt, und sie hatten das Feuer besiegt. Sie hatten alles besiegt außer dem Tod. Aber hier war Einer, in Seinen Adern dort pulsierte die besiegende Macht des Todes. Und so nahmen sie Seine Hände und streckten Ihn aus und nagelten Ihn an ein Kreuz. Sie schlugen Ihn und sie peitschten Ihn, bis Seine Gebeine Ihn anstarrten. Aber als sie es taten und sie alles taten, was sie konnten, schlug Ihn der Tod und sagte: „Jetzt werde ich Dich holen, wie ich es mit Josua getan habe. Ich werde Dich holen, wie ich es mit Daniel getan habe. Und ich werde all dies tun, denn ich werde Dich sterben lassen.“

50 Und Er starb, bis die Sonne sich ihrer selbst schämte. Er starb, bis die Natur sich schämte und nicht mehr funktionieren konnte. Die Sonne ging mitten am Tag unter. Die Sterne wollten nicht hervorkommen. Er starb, bis die Elemente so schwarz wurden, dass man mitten am Tag seine Hand nicht vor Augen sehen konnte. Ich kann mir vorstellen, dass die Natur sagte: „Lass mich mit Ihm sterben.“

51 Bruder! Dann sandte der Teufel Seine kostbare Seele in die bodenlosen Abgründe der Hölle. Dort öffneten sich die Tore, doch Er kam am dritten Tag heraus und besiegte es. Amen. „Sein Same wird das Tor des Feindes besitzen.“ Besiegte den Tod! Er besiegte die Hölle. An jenem ersten Ostermorgen besiegte Er das Grab. Jetzt stehen wir und sind mehr als Eroberer durch Ihn, Der uns geliebt hat.

52 Am Tag zu Pfingsten sandte Er den Heiligen Geist herab, um durch die Heiden fortzufahren, um einen Samen der Verheißung herauszubringen. Um den Heiden, den Ausgestoßenen, um ihnen die Taufe des Heiligen Geistes zu geben, um sie hineinzubringen in die Verheißung. Jetzt haben wir ein Recht, alle Krankheit zu besiegen. Wir brauchen sie nicht mehr zu besiegen; sie ist bereits besiegt. Wir müssen nur die Verheißung beanspruchen und sie einnehmen. Es ist bereits besiegt. Der Tod ist besiegt. Die Hölle ist besiegt. Krankheit ist besiegt. Versuchung ist besiegt. Alle Teufel sind besiegt. Die Hölle ist besiegt. Der Tod ist besiegt. Das Grab ist besiegt. Wir stehen im Tor und nehmen es ein,

wir brauchen keinen Schuss abzufeuern. Es ist bereits bezahlt worden.

53 Sein Feind, er wird das Tor seines Feindes besitzen. Wie viele? Tausende von Millionen; er wird das Tor seines Feindes besitzen, eines jeden Feindes. Er stand von den Toten auf. Wir besitzen es, weil Er es uns gegeben hat. Es ist alles ein freiwilliges Geschenk, abgesehen von all dem und allem, was Er getan hat und jedes Tor besiegt hat. Er besiegte die Krankheit, nahm das Tor ein. Das Einzige, was wir tun müssen, ist, zum Tor zu gehen und zu sagen: „Im Namen von Jesus Christus, dem Eroberer!“ Amen.

54 Wenn die Zeit kommt zu sterben, und der Tod sagt: „Seht zu, wie ich ihn dazu bringe, seine Religion zurückzunehmen.“

55 „Im Namen von Jesus Christus von Nazareth, weiche zurück, Jordan!“ Der Same Abrahams nimmt das Tor ein.

56 Nun, Paulus sagte, als sie ihm den Kopf abschlagen wollten, ein Same Abrahams, er sagte: „Tod, wo ist dein Stachel? Grab, wo ist dein Sieg? Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus.“

57 Er wird das Tor seines Feindes besitzen, es einnehmen. Nun, er wird nicht am Tor geschlagen. Er wird es erobern und es einnehmen. Er wird es besitzen. Das liegt in seiner eigenen Kraft.

58 In der Gemeinde des lebendigen Gottes liegt heute Morgen die Macht, jede Krankheit zu heilen. In der Gemeinde des lebendigen Gottes liegt Macht, jede Versuchung zu überwinden. Im Besitz der Gemeinde des lebendigen Gottes liegt heute Morgen die Macht, die Sünde zu binden und sie wegzuwerfen und die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen in der Gemeinde Jesu Christi.

„Was immer ihr verlangt, bittet in Meinem Namen, und es wird euch gegeben werden. Noch eine kleine Weile, und die Welt (der Nicht-Same, der nicht erneuerte Same) wird Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt.“ Was? Der Königliche Same. „Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun. Ich weise Selbst nach, dass Ich bei euch bin, denn diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

Er wird den Samen seines Feindes besitzen. Er wird besitzen. Sein Same wird das Tor seines Feindes besitzen, ganz gleich, welches Tor es ist. Wenn es Krankheit, Versuchungen, Sünde ist, welches Tor es auch ist, es ist besiegt. Und der Same Abrahams besitzt es.

59 Seid ihr heute Morgen nicht froh zu wissen, dass wir jetzt hier stehen und mehr als Überwinder sind? Mehr als ein Überwinder! Oh, es gibt nichts, wofür man kämpfen

müsste. Der Kampf ist vorbei. Es ist abgepfiffen. Die Fahne ist gehisst. Und inmitten jedes Sündenhaufens, in der Mitte jedes Krankenzimmers wurde das alte, raue Kreuz aufgerichtet durch das Blut Jesu Christi, ein Eroberer. Das Einzige, was wir tun, ist glauben, sehen und leben.

„Ich werde bei euch sein. Ich beweise es. Die Menschen kommen in den letzten Tagen und sagen: ‚Oh, nun, das *war* einmal.' Aber Ich werde bei euch sein. Und genau die Dinge, die Ich hier auf der Erde getan habe, Ich werde in euch sein und genau dieselben Dinge tun. Dann werden sie es wissen. Sie werden Mich sehen. Die . . . Mein Volk wird Mich sehen. Der Same Abrahams wird Mich sehen. Sie werden Mich kennen. Sie werden Mich erkennen. Die anderen werden Mich ‚Beelzebub' nennen, genau wie jene es getan haben. Aber ihr werdet Mich erkennen, denn Ich werde bei euch sein. Ihr werdet Mich sehen, mit euren Augen sehen. Ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar bis ans Ende der Welt, genau dieselben Dinge, die Ich tue. Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun, dieselbe Art von Werken."

60 Und heute hat die Gemeinde des lebendigen Gottes das Vorrecht, zu stehen und zu sehen, dass der erobernde, auferstandene Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, gegenwärtig ist und in Seiner Gemeinde lebt und dasselbe tut, was Er damals tat. Dann besitzen wir das Tor eines jeden Feindes.

61 Wenn du heute Morgen einen Feind hast, mein Bruder, dann gibt es nur, wenn du ein Same Abrahams bist, nachdem du dies gehört hast, gibt es nicht genügend Teufel in der Hölle, die dieses Tor vor dir zuhalten können. Es wird sich öffnen. Es ist mir egal, was es ist. Du gehst dort hinauf als ein verheißener Same und sagst: „Ich beanspruche dies für mich. Dies gehört mir, denn Gott hat geschworen, dass Er Jesus auferwecken würde, und durch Jesus würde ich es besiegen. Ich komme im Namen dieses Eroberers, Jesus Christus. Tritt zurück. Ich gehe hindurch." Amen. „Er wird das Tor des Feindes besitzen." Dann stellt euch dorthin mit aufrechten Schultern und glänzendem Schild, bedeckt durch das Blut des Herrn Jesus. Der Feind wird es erkennen.

62 Wenn ihr eine Not habt, sprecht jetzt mit Ihm, während wir beten, ihr, die ihr heute Morgen hier seid, während ihr eure Häupter gebeugt habt. Und wenn ihr eine Not habt, würdet ihr einfach eure Hand zu Jesus erheben? Und sprecht es einfach in eurem Herzen, in eurem Herzen und sagt: „Herr, Du kennst meine Not. Nun, ich habe heute Morgen gehört, und das ist die Bibel: ‚Er wird das Tor des Feindes besitzen.' Ich komme, um das Tor zu besitzen. Vielleicht habe ich ein Temperament. Vielleicht brauche ich den Heiligen Geist. Sünde hält mich gebunden. Ich

habe eine Not. Aber ich komme jetzt zum Tor. Ich werde es heute Morgen einnehmen, mein Tor. Also gib nach, ich gehe hindurch."

63 Gesegneter Herr, Du hast all diese Hände gesehen. Und Du weißt, dass dies Dein Wort ist, Herr. Ich habe Es nur zitiert und es durch die Schrift gezeigt. Die Charaktere der Bibel, wie sie Königreiche bezwungen und Gerechtigkeit erlangt haben und das Feuer gelöscht haben, die Heftigkeit des Feuers, und sie sind der Schärfe des Schwertes entkommen und haben die Löwenmäuler verschlossen, und, oh, außerdem haben Frauen ihre Toten zurück zum Leben bekommen und viele Dinge, weil Du es verheißen hast. Es ist Deine Verheißung: „Sein Same." „Dein Same, Abraham, wird das Tor des Feindes besitzen." Und Du hältst Deine Verheißung.

64 Gib ihnen jetzt, Herr, das Verlangen ihres Herzens. Mögen sie von hier gehen als eine veränderte Person. Mögen sie gehen und wissen, dass sie—dass sie Überwinder sind, weil der Königliche Same für sie gesiegt hat. Der Königliche König, als Er kam, geboren von einer Jungfrau, besiegte Er jeden Feind, sogar bis zum Tod. So kann selbst der Tod den Samen Abrahams nicht schrecken. Wir haben die Verheißung, dass wir die Erde ererben werden und zurückkommen werden in einer herrlicheren Weise, in einem verherrlichten Leib, nachdem der letzte Feind unterworfen ist dem einzigen und letzten Kindes Gottes, das in das Königreich kommen wird.

65 Wenn da welche sind, die ihre Hände erhoben haben, Herr, die Sünder sind, errette sie. Diejenigen, die zurückfallen, lass sie wissen, dass sie kein Zurückgefallener bleiben müssen. Er kann dieses Tor des Zurückfallens besitzen. Vielleicht derjenige mit dem Temperament, einer—einer vulgären, schmutzigen Zunge oder einem lüsternen Herzen oder jemand, der habgierig nach Geld ist oder—oder irgendeine schmutzige Sache, lass sie wissen, dass sie dieses Tor in Besitz nehmen können. Vielleicht ist es Krankheit, Herr, Leiden. Sie können dieses Tor besitzen: „Denn Er wurde verwundet für unsere Übertretungen, zerschlagen für unsere Missetaten. Die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm, und durch Seine Striemen wurden wir geheilt." Wir sind Überwinder heute Morgen. Gewähre es, Herr.

Und neben all diesem, diesem großen Werk, das durch Ihn getan wurde, ist Er sogar bei uns. Denn Er hat verheißen, dass Er es tun würde. „Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen; denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Zeit." Ich bete, Vater, dass Du Dich heute Morgen jedem Einzelnen kundtust. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

66 Glaubt ihr, dass das die Wahrheit ist? Glaubt ernsthaft, dass es die Wahrheit ist, ohne ein bisschen Zweifel in eurem Herzen. Denkt jetzt einfach daran. Das Wirken des Heiligen

Geistes ist so einfach, dass es den intellektuellen Verstand durcheinanderbringt. Die einfachsten Dinge, die ich jemals . . . Ich habe es den Heiligen Geist tun sehen. Ich sage dann Dinge, die, nun, ich würde selbst nicht so darüber denken. Wenn ich meinen eigenen Verstand gebrauchen müsste, würde ich sagen: „Nun, das könnte nicht stimmen." Aber es ist immer richtig. Er macht die Dinge einfach so einfach. Und Er tut Dinge, um Sich Seinem Volk bekanntzumachen. Gott ist mit Seinem Volk. Er ist in der Mitte Seines Volkes. Er liebt sie. Und Er möchte es für sie tun und ihnen helfen; und sie einfach wissen lassen, nicht was Er tun *wird*, sondern was Er getan *hat*. Er hat es bereits getan. Es gehört euch. Es gehört euch. Es ist ein freiwilliges Geschenk von Gott, unserem Vater, an Seine Gemeinde.

67 Nun, der intellektuelle Verstand wird so verdreht sein wie in den Tagen Daniels und in den Tagen der Hebräerkinder und—und der vielen, über die wir heute Morgen gesprochen haben. Seht ihr, die große, intellektuelle Welt war damals genauso schwer zu überwinden, wie es heute ist. Es war immer der Feind gewesen, nach ihrer Sichtweise und ihrer modernen Wissenschaft und die Dinge, es war für den Verstand damals genauso kompliziert und so weiter, wie es bei uns heute der Fall ist. Seht ihr, es war dieselbe Sache. Aber es gab immer einige, die es wagten, dort zu stehen und zu sagen: „Gott ist richtig. Gottes Wort ist wahr."

68 Und ihr, ihr braucht nicht zu überwinden, weil Er überwunden hat. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist einfach hinaufzugehen und es einzunehmen, im Tor zu stehen und zu sagen: „Es gehört mir. Dies gehört mir. Gott gab es mir, meine Errettung. Wenn ich den Heiligen Geist möchte, Gott gab Ihn mir. Die Verheißung gilt mir, unseren Kindern, allen, die fern sind, so viele der Herr berufen wird." Deshalb stehe ich hier. Einfach . . .

69 Mein Dienst, diese Unterscheidung und so weiter, er wird nun bald enden. Oh, es wird immer da sein. Aber dies wird bald zu Ende gehen, denn es wird zu etwas Größerem. Seht ihr? Es geht weiter hinauf; vom Ergreifen der Hand zur Unterscheidung, und jetzt ist es im Begriff, weiterzugehen. Seht ihr? Seht es. Beobachtet es und wisst, dass es wahr ist. Seht ihr? Ich weiß, dass es die Wahrheit ist. Und es wird größer werden, höher, besser. Sicher. Nun, Er hat es verheißen. Und was Er verheißt, das tut Er. Er kann in Seiner Verheißung nicht versagen. Und was ist es? Seine immerwährende Gegenwart bei uns, um es euch wissen zu lassen, dass Er das Tor für euch eingenommen hat.

70 Er war der Königliche Same. Niemand außer Ihm konnte diese Tore einnehmen. Alle anderen damals dort waren Schattenbilder Seines Kommens. Aber als Er kam, beendete das den ganzen Kampf. Der Kampf wurde beendet in Gethsemane und auf Golgatha. Und jetzt stehen wir einfach hier als Eroberer.

Wir brauchen nicht mehr zu kämpfen. Wir... Der Kampf ist vorbei. Wir besitzen es einfach, die Eigentumsurkunde darüber. Eine schriftliche Garantie von Gott, unserem Vater, Der Seine Hand erhoben hat und sagte: „Ich schwöre bei Mir selbst, dass sein Same das Tor des Feindes besitzen wird.“ Da ist es. Es wurde bereits eingenommen. „Er *wurde* verwundet für unsere Übertretungen. Durch Seine Striemen *wurden* wir geheilt.“ Es ist bereits geschehen. Es ist ein vollendetes Werk. Wir besitzen es einfach. „Und die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun.“ Der König ist heute Morgen bei uns. Sein großer Segen, der Heilige Geist, bewegt sich über uns. Dieses herrliche Gefühl zu spüren, zu wissen, dass es genau mit dem...im Einklang ist mit dem Wort Gottes. Es gibt uns so einen wunderbaren Trost, zu wissen, dass—dass Gott unser Vater ist.

71 Nun, ich glaube, hat er—hat er heute Morgen Gebetskarten ausgeteilt? Ich sagte ihm, okay, wenn hier nur die Leute aus dem Tabernakel sind, nun, dann soll er keine Gebetskarten ausgeben. Aber wenn da—da ungefähr zehn, fünfzehn Menschen oder so sind, die hier fremd sind, nun, dann soll er Gebetskarten verteilen, damit wir sie herbringen und für sie beten können. Wie viele Fremde sind heute Morgen hier bei uns? Hebt eure Hand. Oh my! Sicher. Es sind fünfzehn oder zwanzig. In Ordnung. Wir werden diese Gebetskarten aufrufen und sie zur Plattform bringen. Seht ihr, der Grund, warum ich „Tabernakel“-Leute gesagt habe, sie sind immer hier.

72 Diese Unterscheidung, denkt daran, dass ich dies sage, die Unterscheidung wird bald zum Ende kommen, da wird etwas so viel Größeres und so viel Besseres sein, das auf dem Weg liegt. Es war, soweit ich weiß, ihr seht jetzt hier zwei Brüder, die gestern bei mir standen, als das geschah, seht ihr, und am Tag zuvor, als es geschah. Und das ist jetzt dreimal hintereinander geschehen, eine Bestätigung, dass es gerade jetzt bevorsteht, seht ihr, es ist im Begriff zu geschehen.

73 Nun, Herr, Du bist Gott, und wir sind Deine Diener. Wir danken Dir für Dein Wort, für den Heiligen Geist, Der unsere Herzen gesegnet hat. Und wir sind jetzt glücklich. Wir sitzen hier und wissen, dass wir Eroberer sind. Wir besitzen bereits alle Tore des Feindes. Es ist uns gegeben worden, und wir halten den Hauptschlüssel in unserer Hand. Der Name von Jesus Christus wird auf-...jedes Tor des Feindes öffnen. Nehmt diesen Schlüssel, den Schlüssel des Namens Jesu, und an-...öffnet jedes Tor des Feindes, der euch weggeschlossen hat von jeder Verheißung.

Und Gott, heute Morgen kommen wir im Namen Jesu mit diesem Schlüssel, um die Tore aufzuschließen für die Kranken und Geplagten. Denn es steht geschrieben in—in Seinem Wort: „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben. Sie werden in neuen Zungen sprechen. Und wenn sie Schlangen aufheben oder

etwas Tödliches trinken würden, soll es ihnen nicht schaden. Sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden." Wir wissen, dass diese Dinge wahr sind. Und gewähre heute Morgen, Herr, dass sie, dass die Menschen in der Lage sein werden, das zu sehen durch Manifestation des Wortes, das Fleisch wurde und unter uns wohnt, dass: „Er verwundet wurde für unsere Übertretungen; durch Seine Striemen wurden wir geheilt." Und mögen sie es annehmen und heute Morgen geheilt werden von all ihren Krankheiten und Leiden und Schwierigkeiten. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

74 Teddy, würdest du leise und langsam *Glaube Nur* spielen, wenn du möchtest.

Und was? Habt ihr bei eins angefangen? Nummer eins, die Gebetskarte. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, oder was auch immer es ist. In Ordnung. Würdet ihr einfach leise aufstehen, wenn ihr könnt, und auf diese Seite kommen.

[Ein Bruder sagt: „Wie viele hast du gerufen?"—Verf.] Hm? [Jemand sagt: „Das ist es. Das ist es."] Etwa . . .

Mal sehen, Nummer eins, Nummer zwei. Wer hat Gebetskarte Nummer eins? [Ein Bruder sagt: „Ich habe sie."—Verf.] Ja. Nummer zwei. In Ordnung, mein Herr. Nummer drei, Nummer vier, Nummer fünf, Nummer sechs, Nummer sieben, Nummer acht, Nummer neun, Nummer zehn.

75 Während sie sich auf den Weg machen und ihre Position hier einnehmen, möchte ich euch anderen hier die Frage stellen. Wie viele, sind hier Leute aus dem Tabernakel, die krank sind? Leute aus dem Tabernakel, hebt eure Hand. Ungefähr fünf . . . vier, fünf, sechs, sieben, acht. Acht oder neun Hände. Gibt es jemanden hier im Tabernakel, der normalerweise nicht hier im Tabernakel ist, der ein Fremder hier bei uns ist, obwohl ihr vielleicht nach dem Gottesdienst gekommen seid und keine Gebetskarte bekommen habt? Möchtet ihr eure Hand heben? Jeder, der etwas von Gott benötigt, der nicht . . . der—der nicht zu diesem Tabernakel kommt. Jeder hier, der kein Mitglied dieses Tabernakels ist, und—und doch seid ihr krank und habt keine Gebetskarte, möchtet ihr im Gebet bedacht werden? Würdet ihr eure Hand heben, jede Person? In Ordnung. Das ist gut. In Ordnung.

76 Jetzt bitte ich euch, einfach so andächtig zu sein, wie ihr nur könnt, nur für ein—nur ein paar Minuten, und dann fangen wir direkt an und beginnen. Lasst uns jetzt sehen. Wie viel Platz hast du da noch, Billy? In Ordnung. Ist das Nummer zehn dort oben? Ich habe eins bis zehn aufgerufen.

Elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, lasst sie jetzt aufstehen. Wenn sie Nummer zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn haben, lasst sie aufstehen. In Ordnung. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf. Es

fehlen noch etwa zwei, von eins bis fünfzehn. (. . . ?. . . sieben, acht, neun, zehn, elf.) Fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig.

77 Oh, wartet mal. Ich—ich sagte ihm, er soll nur den Leuten Gebetskarten geben, die nicht zum Tabernakel gehören. Das stimmt. Seht ihr? Denn es wäre Unterscheidung, seht ihr. Menschen sagen: „Diese Leute kommen zum Tabernakel." Seht ihr? Ich—ich sage es euch. Wie viele waren hier . . . waren noch nie vorher hier? Lasst mich eure Hände sehen, wer noch nie vorher in einer meiner Versammlungen gewesen ist. In Ordnung. In Ordnung.

Nun, in Ordnung, nur noch einen Moment, Bruder Teddy.

78 Nun, ich möchte dies sagen, dass ihr alle von den Versammlungen gehört habt, wie es läuft, nicht wahr, alle Leute, die in den Versammlungen waren? Seht ihr? Als unser Herr Jesus hier auf der Erde war, hat Er nicht beansprucht, ein Heiler zu sein. Er war der Same Abrahams, gewiss, und Er hatte die Verheißung mit Sich. Er sagte, dass Er nichts tut, bis der Vater es Ihm zeigt. Stimmt das? Und Er sagte: „Ich kann nichts tun, bis der Vater Mir zeigt, was zu tun ist." Und Er sah es durch . . . Nicht „bis der Vater es Mir *sagt*." „Bis der Vater es Mir *zeigt*." Johannes 5,19: „Was Ich den Vater tun sehe, das tut auch der Sohn."

79 Nun, als Er—Er kam, finden wir heraus, am Anfang Seines Dienstes, dass nachdem Er den—den Sitz Davids einnahm . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Geistlich gesprochen ist der . . .

Als der Heilige Geist auf Ihn kam bei der Taufe von Johannes, und Er wurde der gesalbte Messias. Nun, denkt daran, Er war der Sohn Gottes, als Er geboren wurde. Er war Gottes jungfräulich geborener Sohn. Aber Er wurde zum Messias, als der Heilige Geist auf Ihn kam, denn der *Messias* bedeutet der „Gesalbte." Seht ihr? Und Er war der Gesalbte, als der Heilige Geist auf Ihn kam. Ihr habt mich predigen gehört über *Das Lamm und die Taube*. Dann stellen wir fest, als Er . . . Nach Seinen vierzig Tagen der Versuchung kam Er heraus.

80 Und wie fing Sein Dienst an, und wie endete er? Wir stellen fest, dass es in Seinem Dienst einen Mann gab namens Andreas, der hinging und seinen Bruder Simon fand, einen Fischer, und er brachte ihn zu Jesus. Und Jesus sprach zu ihm und sagte: „Dein Name ist Simon. Der Name deines Vaters ist Jonas. Von nun an wirst du *Petrus* genannt werden, was ‚kleiner Stein' bedeutet." Erinnert ihr euch daran? Und dieser Mann war so erstaunt über das, was Jesus ihm sagte!

Nun, sollte der Messias das tun? Wie viele wissen das, sagt: „Amen." Er sollte der Gott-Prophet sein. Jawohl. Mose sagte: „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich

erwecken. Es wird geschehen, dass wer diesen Propheten nicht hört, ausgerottet wird aus der Mitte des Volkes."

81 Nun, dann finden wir später heraus, dass Sein . . . „Er kam zu den Seinen." Wer waren diese? Die Juden, von Natur aus. „Und die Seinen nahmen Ihn nicht auf", so hatte Er dann . . . Jetzt muss es zu den Heiden gehen, seht ihr, denn die Seinen nahmen Ihn nicht auf. „So viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er die Macht, Söhne Gottes zu werden." Jetzt hat Er sich also den Heiden zugewandt, und das schon seit zweitausend Jahren. Aber beachtet jetzt die Dinge, die Er tat.

82 Dann ging Philippus, nachdem er dies geschehen sah, und fand Nathanael und erzählte Nathanael, Wen er gefunden hatte und was Er getan hatte. Und das erstaunte ihn. Er konnte es fast nicht glauben. Aber als er in die Gegenwart des Herrn Jesus kam, als er Ihn fand und in Seine Gegenwart kam, sagte Jesus: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist."

83 Nun, wenn ihr dort gestanden hättet, glaubt ihr, ihr wärt geistlich genug gewesen, um zu verstehen, Wer das war? Glaubt ihr, ihr hättet es verstanden? Nun gebt acht. Seht ihr? Dieser Mann, nur ein Fremder, ein Fi- . . . dort, Er könnte ein Fischer gewesen sein. Er war ein Zimmermann, das ist es, was Er war. Dieser Zimmermann steht dort, ein Mann mittleren Alters. Und dieser Mann trat herzu. Er schaute ihn an, wie einer dieser Männer hier, und sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist." Nun, woher wusste Er, dass er ein Israelit war? Nicht wegen der Weise, wie er gekleidet war, denn sie kleideten sich alle gleich. „In dem kein Falsch ist." Woher wusste Er, dass er ein— ein aufrichtiger Mann war?

84 Und so verwunderte es diesen Mann. Da er ein echter Gläubiger war, sagte er: „Rabbi", oder Bruder, Prediger, Lehrer: „wann hast Du mich jemals gesehen?" Seht ihr, er befragte Ihn.

85 Er sagte: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, habe Ich dich gesehen."

Er sagte: „Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels."

86 Jesus sagte: „Weil Ich dir dies gesagt habe, deshalb glaubst du Mir jetzt? Nun, du wirst Größeres sehen als dies."

87 Und das ist der Grund, warum ich glaube, dass die Gemeinde des lebendigen Gottes etwas Größeres sehen wird als dies. Es ist im Begriff, jetzt in Kürze direkt dort hineinzugehen, seht ihr, weil sie es geglaubt haben. Diejenigen, die es abgelehnt haben wegen konfessioneller Schranken, ich bezweifle, ob sie jemals irgendetwas glauben werden. Seht ihr? Dinge . . . Ihr wandelt entweder im Licht oder seid blind. Licht blendet oder zeigt den Weg.

88 Ich habe kleine Vögel gesehen bei der Freiheitsstatue. Achte darauf, Bruder Thoms, dass du sie siehst, wenn du dorthin kommst, siehst du. Sie schlagen sich ihre Köpfe daran kaputt. Und ich sagte: „Was war los?“

89 Er sagte: „Anstelle im Sturm dem Licht zu folgen in die Sicherheit, versuchen sie, das Licht auszulöschen. Sie töten sich selbst.“

90 Das ist das Einzige, was geschieht, wenn ihr gegen das Licht ausschlagt, tötet ihr euch selbst, geistlich gesehen. Wandelt einfach im Licht, wie Er im Licht ist, dann haben wir Gemeinschaft miteinander, alle Gemeinden werden glauben und vorwärtsgehen und sich der Segnungen Gottes erfreuen. Wäre das nicht wunderbar?

91 Seht auf die samaritische Frau, als sie kam. Sie war eine Samariterin (keine Jüdin), eine Samariterin. Und Er sagte: „Bring Mir etwas zu trinken.“ Und die Unterhaltung ging weiter.

Dies ist jetzt für die Neulinge.

92 Und die Unterhaltung ging weiter. Nun, sie wusste nichts über Ihn als Messias. Er war einfach ein—ein Mann, ein Jude. Seht ihr, was sie zuerst sagte? Sie sagte: „Nun, es ist nicht üblich, dass ihr Juden so mit einer samaritischen Frau redet.“ Sie sagte: „Wir haben keinen Umgang miteinander.“

93 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten. Und Ich würde es dir bringen, dir Wasser geben, dass du nicht mehr hierherkommst, um zu schöpfen.“

94 Nun, sie sagte: „Warte mal einen Moment.“ Sie sagte: „Wir beten auf diesem Berg an, und—und ihr Juden betet in Jerusalem an.“

95 Jesus sagte: „Aber es kommt die Stunde, wo—wo man weder in Jerusalem noch auf diesem Berg anbeten wird, sondern im Geist. Denn Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Seht ihr? Nun, Er fuhr fort, führte das Gespräch weiter, bis Er herausfand, was ihr Problem war. Was, wisst ihr, was ihr Problem war? Weiß jemand, was mit der Frau am Brunnen los war? Sie hatte zu viele Ehemänner, nicht wahr? Und so sagte Er zu ihr: „Geh und hole deinen Ehemann und komm hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

96 Er sagte: „Das stimmt. Du hast fünf gehabt, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

97 Sie sagte: „Mein Herr!“ Beachtet sie jetzt. „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“

Wenn ihr diese Randnotiz zurückverfolgt, werdet ihr es feststellen. „Herr“ im Original: „Du bist, ich erkenne, dass Du *dieser* Prophet bist.“ Denkt daran, in der Bibel heißt es immer wieder: „Dieser Prophet, bist Du ‚dieser Prophet?‘“ Welcher Prophet war es? Derjenige, von dem Mose sagte, er würde aufstehen.

„Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir sind belehrt, und wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er diese Dinge tun.“ Das war das Zeichen des Messias. Stimmt das? Zu wissen, was ihr Problem war. Sie sagte: „Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen. Aber Wer bist Du?“

Er sagte: „Ich bin Es, der mit dir spricht.“

98 Sie ließ ihren Wasserkrug stehen, sie rannte in die Stadt, ich kann mir vorstellen, wie sie sich einfach ihr Herz hielt und sagte, während sie ihre Hände an ihrer Brust hielt und einfach hüpfte und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias? Ist das nicht genau Derjenige, von dem die Bibel sagte, dass er kommen würde? Es ist ein Jude, der dort draußen sitzt, nur ein gewöhnlicher Mann, der aussieht wie ein Zimmermann. Aber Er sagte mir, dass ich fünf Ehemänner hatte, und ihr alle wisst, dass das die Wahrheit ist. Dies muss der Messias sein.“ Stimmt das?

99 Nun, Jesus sagte: „Noch eine kleine Weile, eine kleine Zeitspanne, dann wird die Welt Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch. Und die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Sogar noch mehr, als Ich hier getan habe, werdet ihr tun, denn Ich gehe zum Vater und kehre zurück in der Form des Geistes.“

Das Opfer ist bezahlt. Der Königliche Same starb; der Königliche Same ist wieder auferstanden. Jetzt steht die Gemeinde als gerechtfertigt da, weil sie das glaubt, und der Königliche Same kann in diese Menschen hineinkommen und sie sogar zu Miterben machen, Söhnen und Töchtern Gottes.

100 Nun, für die anderen von euch dort, die nicht in dieser Gebetsreihe sind, ich habe ihm aufgetragen, nur Karten an die Leute zu verteilen, die . . . als ich ihn heute Morgen anrief. Er hatte mich angerufen und gesagt: „Möchtest du hingehen und ein paar Karten austeilen, Papa?“

101 Ich sagte: „Wenn da bis zu zehn Leute sind, die nicht aus dem Tabernakel kommen.“

102 Nun, manchmal rufe ich im Tabernakel einige auf und gebe ihnen Gebetskarten. Ihr kommt zurück und sagt: „Nun, er kannte sie. Sie waren vom Tabernakel. Er kannte ihren Zustand. Sicher.“

103 Dann drehe ich mich um, ich sage: „Nur diejenigen sollen kommen, die nicht aus dem Tabernakel sind. In Ordnung. Ihr,

die nicht aus dem Tabernakel seid, ihr seid diejenigen, die in die Gebetsreihe kommen."

104 „Oh, wir kannten sie nicht", sagt dann das Tabernakel. „Wir wissen nicht, was ihr Problem ist. Er könnte darüber gelogen haben." Seht ihr?

105 Dann sage ich: „Niemand soll kommen. Lasst den Heiligen Geist einfach diejenigen heraussuchen, die hier sind und die nicht aus dem Tabernakel sind, die einfach dort sitzen." Dennoch sagt ihr einfach . . .

106 Es gibt überhaupt keine Möglichkeit, einen Menschen zu Gott zu bringen, es sei denn, er ist vorherbestimmt, ein Sohn Gottes zu sein. Es gibt einfach keine Möglichkeit, es zu tun. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn." Und das ist die Wahrheit. Bei allem, was Er tat, sagte man etwas Widersprüchliches. „Wenn Er es auf *diese* Weise tat, sollte es *so* sein. Und *diese* Weise, dann sollte es wieder auf *jene* Weise sein." Seht ihr, es ist einfach Unglaube. Aber Weisheit wird durch ihre Kinder gerechtfertigt. Und so seht ihr es.

107 Nun, hier versuche ich, dieser—dieser Versammlung von Menschen zu sagen, dass Jesus Christus dieser Königliche Same war. Es sind nicht wir; es ist Er. Wir sind nur Erben davon, aber alle Dinge gehören uns. Was wäre, wenn ihr an jenem Tag dort gestanden hättet, als Simon dorthin kam? Und ihr, niemand . . . Dies ist das Erste, was Er je getan hat.

108 Nun, das wird das Erste für diese Menschen sein, wenn Er es tut. Sie haben es noch nie vorher gesehen.

109 Aber als Simon heraufkam, ein alter Fischer, der nicht einmal genug Bildung hatte, um seinen Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben. Die Bibel sagt, er war „unwissend und ungelehrt." *Und* ist eine Verbindungswort. Beides: „unwissend und ungelehrt." Und als Er dann herzutrat, als Zeichen, eine Kraft . . . Jesus, Jesus sagte: „Dein Name ist Simon." Was meint ihr, hat er gedacht? Was hättet ihr gedacht, wenn ihr dort gestanden hättet? „Und der Name deines Vaters ist Jonas. Und von nun an wirst du Petrus genannt werden." Was—was hättet ihr gedacht? Hat der Mann seine Gedanken gelesen? Nun, was hättet ihr gedacht? Hättet ihr gedacht, das wäre das Zeichen des Messias?

110 Wenn das das Zeichen des Messias in einem Zeitalter ist, dann muss es das Zeichen des Messias sein im zweiten Zeitalter, dritten Zeitalter, vierten Zeitalter. Jedes Zeitalter muss gleich sein, denn Gott kann sich nicht ändern. Und wie viele wissen, dass der Messias Gott war? Sicher. Er war der Gesalbte. Sicher. Er kann sich also nicht ändern. Er muss derselbe sein.

111 Das ist der Grund, warum Er den Samaritern dieselbe Sache bezeugen musste, wie Er es bei den Juden tat. Denn die drei

Nationalitäten der Menschen sind die Nachkommen von Ham, Sem und Japheth; Juden, Heiden und Samariter.

112 Nun, bemerkt ihr den Heiligen Geist? Wie viele wissen, dass Petrus die Schlüssel zum Königreich hatte? Habt ihr das bemerkt? Er öffnete es am Tag zu Pfingsten für die Juden. Philippus ging hinab und predigte den Samaritern und taufte sie auf den Namen Jesu Christi, aber der Heilige Geist war noch nicht auf sie gekommen. Sie mussten nach Petrus rufen und ihn holen, der ihnen die Hände auflegte, und sie empfingen den Heiligen Geist. Stimmt das? Und im Haus des Kornelius, dort empfingen Es die—die Heiden. Das war alles. Von da an ist es jetzt einfach für alle offen. Da habt ihr es also, seht ihr, Er musste es öffnen. Gott hat Wege, Dinge zu tun.

113 Nun, heute Morgen, wenn dieser Eine, Der dem Samen die Verheißung gab, und wenn der Same jetzt hier sitzt... Ich möchte glauben, dass jeder von euch es ist. Wenn der Same hier sitzt, wird der Same sicherlich die Verheißung sehen. Nun, jeder dieser Menschen, die hier stehen, hat seine Hände erhoben, dass sie noch nie zuvor in den Versammlungen waren. Sie sind mir fremd. Ich kenne keinen von ihnen. Sie kamen einfach hierher. Und vor ein paar Minuten hat Billy ihnen eine Gebetskarte gegeben, und hier stehen sie nun. Es gibt viele von euch dort draußen, die ihre Hände gehoben haben, dass sie keine Gebetskarten haben und trotzdem hier Fremde sind. Das hat überhaupt nichts damit zu tun. Glaubt einfach, dass ihr Erbe dieser Verheißung seid. Glaubt einfach, dass ihr durch Seine Striemen geheilt wurdet. Und glaubt das von ganzem Herzen, und beobachtet Ihn.

114 Das Einzige, was diese Gabe bedeutet, ist, sich Ihm einfach auszuliefern. Ich sage gar nichts; Er übernimmt das Reden. Und wenn Es Sein Geist der Weissagung ist, der Prophet hatte immer das SO SPRICHT DER HERR. Es war immer richtig. Und stellt nicht die Lehre in Frage, denn sie muss mit der Bibel übereinstimmen, wenn es Gott ist. Gott kann nicht etwas sagen und es dann zurücknehmen und es verdrehen. Es muss immer dieselbe Sache sein.

115 Nun, ihr da draußen, ihr sollt glauben. Mit allem, was in euch ist, sollt ihr glauben. Nun, geht jetzt nicht mehr hin und her. Sitzt jetzt alle ganz still.

So langsam und leise, wie du nur kannst.

Es ist heute Morgen so, dass die erste Person, die hier steht, ein Mann ist. Jetzt werden wir diese Schriftstelle nehmen.

116 Seht ihr jetzt, wo ich stehe? Wie viele können das verstehen? Hier stehen Männer und Frauen, die ich noch nie in meinem Leben gesehen habe. Sie sind noch nie in der Versammlung gewesen, und ihr seht, wo sie stehen. Sie wissen nicht, was geschehen wird. Ich weiß nicht, was geschehen wird. Aber Gott

hat es verheißen. Abraham wusste nicht, was geschehen würde, als er das Messer herausnahm, um Isaak zu töten, aber Gott hatte es ihm verheißen. Damit war es erledigt. Er hatte ihn empfangen als einen von den Toten, weil er wusste, dass Er ihn von den Toten auferwecken konnte. Stimmt das? Das erledigt es also.

117 Nun, hier steht ein Mann neben mir, ich habe ihn noch nie gesehen, weiß nichts über ihn. Wir sind einander fremd. Wir kennen einander nicht. Gott kennt uns beide.

Nun, durch eine Göttliche Gabe, wenn ich nur durch eine Gabe... Nun, diese Gaben sind euch angeboren. Gott hat es vorherbestimmt vor Grundlegung der Welt. Wie viele wissen das? Es wäre also nichts, was ich selber hätte, um die Gabe anzunehmen. Gott hat das einfach erwählt. Ich habe das nicht erwählt. Er hat das erwählt. Seht ihr? Wie die Propheten des Alten Testaments und die verschiedenen Menschen, sie waren dazu vorherbestimmt, es zu tun, dies zu tun.

118 Nun, wenn der Mann krank ist, könnte ich ihn nicht heilen. Wenn der Mann in Not ist, würde es davon abhängen, was er nötig hätte, ob ich ihm helfen könnte oder nicht. Es könnte sein, wenn es irgendetwas wäre, wie er...eine Kleinigkeit, bei der ich ihm helfen könnte, nun, ich würde es gerne tun. Vielleicht hat er ein Temperament. Vielleicht ist er nicht einmal ein Christ. Vielleicht ist er ein Christ. Vielleicht ist er ein Betrüger. Ich weiß es nicht. Was, wenn er nur ein heimlicher Angreifer ist, einer, der sich eingeschlichen hat und hierher kommt und sich einfach als irgendetwas ausgibt? Beobachtet, was geschieht, seht ihr, seht—seht einfach, was geschieht. Ich weiß es nicht.

119 Aber seht ihr, wenn ihr hier steht, dann könnt ihr vollkommen stehen und wissen, dass wenn Gott eine Verheißung gegeben hat, dann hält Gott Seine Verheißung. Seht ihr? Nun, wenn Gott Seine Verheißung genau jetzt hier gegenüber diesen Menschen hält; wie viele von euch werden dann dort sitzen und es von ganzem Herzen glauben? Werdet ihr es von ganzem Herzen glauben? Dann glaubt mir einfach.

120 Lasst uns jetzt sehen. Lasst uns eine Schriftstelle nehmen. Nun, Simon Petrus kam zum Herrn Jesus. Und als er beim Herrn Jesus ankam, sagte ihm der Herr Jesus, wer er war und—und sagte ihm Dinge über sein Leben. Nun, derselbe Jesus lebt heute. Er... Glaubst du, dass Er von den Toten auferstanden ist? Glaubst du, dass dieser Messianische Geist heute genau so in der Gemeinde lebt, wie Er es immer tat? In Ordnung.

121 Nun, ihr in der Zuhörerschaft, die ihr keine Gebetskarte habt, schaut in diese Richtung und sagt: „Herr!“ Natürlich gibt es keine Gebetskarten in der Zuhörerschaft, ich habe sie alle hier stehen. Ihr in der Zuhörerschaft sagt: „Herr, berühre Du mich.“ Findet heraus, was passiert. Findet heraus, was passiert...?...

122 Nun, mein Herr, wenn es irgendeine Möglichkeit gäbe, dir zu helfen, würde ich es tun. Seht ihr, ich bin einfach, wir sind einander hier einfach fremd, und ich—ich treffe dich zum ersten Mal. Aber ich bin als Prediger dafür verantwortlich, die Wahrheit zu sagen und ein Zeuge Jesu Christi zu sein. Und nun, ich möchte nicht, dass du mir irgendetwas sagst. Ich möchte nur, dass du mir antwortest, ob es die Wahrheit ist oder nicht, und es Ihn dann tun lassen. Und wenn Er es hier auf der Plattform genauso tun wird durch diesen Leib, wie Er es durch den Leib Jesu getan hat!

Das ist Gott in Christus. Jesus sagte: „Ich tue nichts, bis der Vater, der in Mir ist, es Mir zeigt. Er sagt Mir, was zu tun ist." Es war also nicht Jesus, der es der Frau sagte. Es war der Vater in Ihm, der es der Frau sagte. Es war—war nicht Jesus, der wusste, wer Simon Petrus war, es war der Vater, der in Ihm wohnte, der wusste, wer Simon Petrus war. Das ist es. Seht ihr? Das ist es.

123 Ich kann dir jetzt sagen, du bist ein Christ, jawohl, denn du hast einen—einen—einen einladenden Geist, der mit Wärme pulsiert. Und er, er ist ein Gläubiger. Er ist ein Christ. Und du leidest an einer Nervosität, die dir Magenprobleme bereitet. Stimmt das? [Der Bruder sagt: „Das stimmt."—Verf.] Seht ihr? Seht ihr? Nun, das stimmt genau. Wie geschah das? Woher wusste ich das? Wie in aller Welt könnte ich das jemals wissen? Wir haben einander nie zuvor gesehen. Das ist wahr. Nicht wahr? [„Das ist wahr."] Vielleicht wird Er dir noch etwas anderes über dich sagen. Ich sage es dir. Hier ist etwas. Ich sehe eine Frau neben dir. Sie ist bei dir. Es ist deine Frau. Sie braucht auch etwas Hilfe. Jawohl. Glaubst du, Gott kann mir hier sagen, was mit deiner Frau nicht stimmt? [„Ich weiß, dass Er es kann."] In Ordnung, mein Herr. Sie hat Herzprobleme, Komplikationen. Das stimmt. Nicht wahr? Ebenfalls nervös. Jawohl. Nun, du bist nicht aus dieser Stadt. Du fährst in *diese* Richtung zurück, wenn du nach Hause fährst, nach Cincinnati. Das stimmt. Du kommst aus Cincinnati, Ohio. Dein Name ist Milliken. Gehe zurück, fahre zurück nach Hause, werde gesund. Der Herr wird dich segnen und du wirst geheilt, du und deine Frau. Gott segne dich.

Komm, mein Herr. Glaubst du? Glaube jetzt einfach. Zweifle nicht.

124 Seid jetzt wirklich andächtig. Seid jetzt alle wirklich andächtig, bleibt still. Seht ihr, der Heilige Geist ist so scheu. Wie viele wissen das? Einfach sehr scheu, der Heilige Geist, seht, jede kleine Unterbrechung stört Ihn.

125 Gemäß den Ärzten musst du bald sterben wegen einem Herzleiden. Das stimmt. Du bist aus Chicago hierher gekommen, Herr Mosley. Dein Vorname ist Theodore. Glaubst du Gott? [Der Bruder sagt: „Ja."—Verf.] Dann gehe nach Hause und lebe, im Namen Jesu Christi, und sei gesund. Gott segne dich.

126 Glaubst du Gott? [Die Schwester sagt: „Sicherlich. Ja, mein Herr.“—Verf.] Du leidest an einem Problem in deinem Bein. Du kommst auch von außerhalb der Stadt. Du kommst aus Owensboro, Kentucky. Dein Name ist Frau Lamm. Gehe zurück nach Hause und werde gesund.

127 Die Dame, die gleich dort sitzt, ist ebenfalls aus Owensboro. Du hast hier einen Abszess an der Brust. Du sollst morgen operiert werden. Gehe, glaube und lebe.

128 Glaubst du, mein Herr? [Der Bruder sagt: „Ja, das tue ich.“—Verf.] Wir sind einander fremd. Dein Name ist Herr Gilmore. Das stimmt. Du kommst aus Anderson, Indiana, wo die große Church-of-God-Bewegung ist. Das stimmt. Du stehst hier für deine teilweise geplagte Tochter. Sie ist teilweise gelähmt. Glaubst du? Dann gehe nach Hause und finde sie so vor, wie du glaubst. In Ordnung. Gott segne dich. Habe Glauben. Glaube.

129 Glaubst du von ganzem Herzen, mein Herr? [Der Bruder sagt: „Ja, mein Herr.“—Verf.] Du kommst aus Indianapolis. Du bist ein Prediger des Evangeliums. Das ist deine Frau. Uh-huh. Sie leidet ebenfalls. Sie hat ein Speiseröhren-Problem in der Speiseröhre. Der Arzt . . . Sie hat Herzprobleme; ein wenig nervös. Ich sehe, sie ist taub im Ohr. Was . . . Komm hierher.

Du tauber Geist, im Namen von Jesus Christus gebiete ich dir bei dem lebendigen Gott, komm heraus aus der Frau.

Jetzt kannst du mich gut hören. Ihr könnt beide nach Hause gehen und gesund sein. Geht zurück in euer Zuhause. Du hörst mich, und du bist gesund. Du wirst in Ordnung sein.

130 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Habt einfach Glauben an Gott. Glaubt.

131 Diese alte Arthritis und so weiter ist eine wirklich schreckliche Sache. Glaubst du, Gott wird dich gesund machen? Dann gehe direkt dort hindurch. Gehe nach Hause, preise Seinen Namen und sage: „Danke, lieber Herr Jesus.“

Der Grund, warum ich das so schnell erfasst habe, diese Frau hatte das Gleiche, Arthritis.

Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? [Der Bruder sagt: „Ja.“—Verf.] In Ordnung, mein Herr. Dann gehe einfach direkt dort hindurch und sage: „Danke, Herr Jesus“, und gehe nach Hause.

132 In Ordnung, Schwester, dreh dich einfach um und gehe zurück und glaube. Du bist steif in deinen Knien, bist hier, und dein Herzleiden und so weiter. Dreh dich einfach um und gehe nach Hause und sage: „Danke, Herr Jesus“, und werde gesund. Glaube mit allem, was in dir ist.

133 Glaubst du? Wie sieht es da draußen mit einigen von euch aus, glaubt ihr?

134 Die kleine Dame, die dort sitzt mit schwarzen Haaren, sie hat Epilepsie, glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? Nimmst du es an? In Ordnung. Wenn du es willst, wird Er es tun.

135 Hier sitzt ein Prediger, er sitzt hier und möchte einen engeren Wandel mit Gott. Nicht wahr, mein Herr? Glaubst du, Gott wird es für dich tun? Hebe deine Hand und sage: „Ich nehme es an." Uh-huh.

136 Diese Dame sitzt hier, sie hat ihre Hand fallengelassen. Sie hat ein geistliches Problem, über das sie nachdenkt. Das stimmt.

137 Hier ist eine kleine Dame, die sich fragt, ob sie ihr Baby bekommen wird. Das stimmt. Du warst in einer meiner Versammlungen. Ich habe dir durch Gott ein Baby verheißen. Nicht wahr? In Ordnung. Dann gehe nach Hause und empfange es. Mach dir keine Sorgen mehr darüber.

138 Glaubt ihr von ganzem Herzen, alle von euch? Jeder von euch glaubt? Der Same Abrahams wird das Tor besitzen, das Tor des Feindes. Seid ihr der Same Abrahams durch Jesus Christus? Hebt eure Hände, wenn ihr es seid.

Dann legt eure Hände auf euren Nachbarn, auf euren Nachbarn, aufeinander. Legt euch gegenseitig die Hände auf. Nehmt jetzt das Tor in Besitz. Es gehört euch. Es gehört euch. „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten. Gott wird sie aufrichten." In Ordnung, betet auf eure eigene Weise. Betet so, wie ihr es in eurer Gemeinde tut. Betet jetzt für die Menschen, die bei euch sind. Legt einander die Hände auf und betet.

139 Herr Jesus, wir kommen in diesem großen, Allmächtigen Namen des Königlichen Samens, der Same Abrahams, Der ihm auf dem Berg verheißen wurde, wo Du ein Lamm bereitet hast; und hast dieses Lamm in die Wüste gebracht, eine geheimnisvolle Sache, genau wie Du es gestern mit diesen Eichhörnchen getan hast.

Ich bete, oh Herr, Gott, dass Du Kraft sendest, einen Glauben. Und lass jeden Samen . . . Ich weiß, dass sie es tun werden, Herr, denn Du hast gesagt: „Der Same Abrahams." Und wenn hier welche gewesen sind, die vorgetäuscht haben, der Same zu sein, und die nicht der Same sind, vergib ihnen für ihre Absicht hier oder dafür, es vorzutäuschen. Und möge der Heilige Geist gerade jetzt ihre Seele mit lebendigem Glauben entzünden. Lass den Heiligen Geist in jedes Herz hineinströmen und jeden heilen, der hier ist. Sie haben einander die Hände aufgelegt.

Der Königliche Same sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden." Und Derjenige, Der die Verheißung gab, ist gerade jetzt gegenwärtig und zeigt Sich selbst, dass Er hier ist. Da ist der Same mit ihren Händen aufeinander. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." Möge der Heilige Geist durch jede einzelne ihrer

Hände hineinströmen in die Herzen der Menschen, in die Leiber, und jeden heilen, der in der Göttlichen Gegenwart ist. Gewähre es, Herr.

Ich weise den Teufel zurecht. Ich weise allen Unglauben zurecht. Ich weise jeden unreinen Geist zurecht. Ich weise jeden Heuchler zurecht. Ich weise alles zurecht, was im Gegensatz zu Gottes Wort steht. Und lass den Heiligen Geist gerade jetzt Seinen Platz einnehmen im Herzen der Menschen durch Glauben. Möge jede Krankheit und jedes Leiden, jedes Gebrechen die Menschen verlassen im Namen von Jesus Christus. Amen.

140 Nun, Same Abrahams, ihr aus dem königlichen Geschlecht, ihr aus der Verheißung, durch die Gnade und Hilfe Gottes, wie viele von euch können ihre Hand heben und sagen: „Ich habe empfangen, worum ich gebeten habe?“ Dankeschön. Das ist es. Dafür ist die Verheißung da. Dafür wurde die Verheißung gegeben, damit ihr ein Erbe aller Dinge seid durch Jesus Christus, Der euch errettet hat. Er hat euch von der Sünde errettet. Er hat euch von Krankheit errettet. Er hat euch vor dem Tod errettet. Er hat euch von der Hölle errettet. Er hat euch aus dem Grab errettet.

141 Ihr sagt: „Bruder Branham, aber wir gehen alle ins Grab.“ Aber das Grab kann uns nicht halten. Er ging auch dorthin, aber es konnte Ihn nicht halten. Sicherlich. Es kann Ihn nicht halten.

142 „Nun, Bruder Branham, ich werde so versucht.“ Er wurde es auch. Aber Er hat euch errettet vor der Versuchung.

143 „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.“ Seht ihr, Er hat es getan. Es gehört alles euch. Alles gehört euch durch Jesus Christus. Er gibt euch alles, umsonst. Es gibt keine Bezahlung dafür, überhaupt nicht. Es gehört euch einfach jetzt. Seid ihr nicht froh darüber? Freut ihr euch nicht über Ihn? Dank sei Gott.

144 Nun, heute Abend wird es hier Gottesdienste geben. Ja. Es ist heute Abend, sieben Uhr dreißig heute Abend. Ich lasse es den Pastor sagen. Komm her. Komm her.

Nun, nächsten Sonntagmorgen, so der Herr will, werde ich wieder hier sein, um für die Kranken zu beten, im Tabernakel oder wo auch immer.

Die Tore des Feindes besitzen GER59-1108
(Possessing The Enemy's Gates)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 8. November 1959 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org